



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg Spazier-Gänge mit der Fränkischen Schweiz
Ersteller: Friedrich Leber
Signatur: Amb. 8. 1408

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Bevölkerung — wurden in den angegebenen 27 Jahren auf die verschiedenste Weise: durch Enthauptung, Hängen, Rädern, Ertränken und Verbrennen vom Leben zum Tode gebracht, darunter nicht wenige wegen Hexerei.

In einem tiefen Gewölbe des äusseren Schlosszingers an einer den Treppen gegenüberliegenden Wand befinden sich, in einen Stein eingemeisselt, 27 in vier Zeilen aneinander gereihte Zeichen, über deren Bedeutung man seit der im Jahre 1700 erfolgten Entdeckung vielfach gestritten hat, indem ein Theil diese Zeichen für eine Runenschrift hält, während Andere — und wie mir scheint mit mehr Grund — sie als Steinmetzzeichen erklären.

Die Innenräume der Kadolzburg zeigen keine besondere Pracht der Ausstattung. Nur in einigen Gelassen finden sich Deckengewölbe mit Wappenschildern und geschnitztes Deckengebälke.

Der deutsche Kronprinz besuchte im Jahre 1883 bei Gelegenheit seiner Anwesenheit in Nürnberg die Burg seiner Ahnen und stiftete in die Ortskirche einen Kronleuchter und ein bemaltes Fenster. Die Mauern, mit denen der Marktflecken umgeben war, sind nur noch zum Theil vorhanden. Die Einwohner, circa 1200, betreiben Industrie, Feld- und Obstbau; namentlich die Kirschenernte ist oft sehr einträglich. Empfehlenswerthe Gasthäuser sind das Gasthaus »zur Post«, Besitzer Herr J. Hinterkircher, der »grüne Baum« und der »graue Wolf«. Man kann zu Fuss über Egersdorf zurück nach der Alten Veste oder von Kadolzburg in einer Wegstunde nach

Burgfarnbach.

Daselbst hübsches Schloss und Park des Grafen von Pückler-Limbürg mit Brauerei. Das Farnbacher Weissbier ist namentlich in den Sommermonaten sehr